Peter Eisenberg

Grundriß der deutschen Grammatik

3., überarbeitete Auflage

Verlag J. B. Metzler
Stuttgart · Weimar

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Eisenberg, Peter:

Grundriß der deutschen Grammatik / Peter Eisenberg. – 3.,
überarb. Aufl. – Stuttgart ; Weimar : Metzler, 1994

ISBN 978-3-476-01232-6

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist
ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für
Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung
und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

ISBN 978-3-476-01232-6

ISBN 978-3-476-03546-2 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-03546-2

© 1994 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1994

*Für
Sonja und Johanna*

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Aus dem Vorwort zur 2. Auflage	10
Vorwort zur 3. Auflage	10
Hinweise für den Benutzer	11
Abkürzungen und Symbole	12
 1. Rahmen und Zielsetzungen	 17
1.1 Zur Aufgabe von Grammatiken	17
1.2 Sprachfunktion und Sprachstruktur	23
 2. Grundbegriffe	 33
2.1 Syntaktische Kategorien	33
2.2 Syntaktische Strukturen	44
2.2.1 Form und syntaktische Mittel	44
2.2.2 Das Strukturformat	47
2.2.3 Syntagmatische Relationen	52
2.3 Syntaktische Relationen	57
2.3.1 Syntaktische Relationen als definierte Begriffe	57
2.3.2 Syntaktische Relationen im Deutschen	64
 3. Das Verb: Valenz und Satzstruktur	 73
3.1 Übersicht	73
3.2 Vollverben	75
3.2.1 Das Kategoriensystem	75
3.2.2 Valenz und Bedeutung	85
3.3 Kopulaverben	94
3.4 Modalverben	99
 4. Die Einheitenkategorien des Verbs	 108
4.1 Übersicht	108
4.2 Das System der Personalformen	110

4.3	Das Tempus	115
4.4	Indikativ und Konjunktiv	127
4.5	Aktiv und Passiv	137
5. Substantiv, Artikel, Pronomen		151
5.1	Die Flexion des Substantivs	151
5.2	Der Artikel. Determination und Quantifikation	159
5.3	Paradigmenkategorien des Substantivs	167
5.3.1	Das Genus	167
5.3.2	Individualität: Gattungsnamen, Stoffnamen, Eigennamen	176
5.4	Pronomina	185
5.4.1	Gebrauch und Funktion von Pronomina. Grundbegriffe der Deixis	185
5.4.2	Das Personalpronomen	189
5.4.3	Determinativpronomina: Demonstrativa, Possessiva, Indefinita	198
6. Adverb und Adverbial		204
6.1	Abgrenzung und Begriffliches	204
6.2	Adverbien als Adverbiale zum Satz	209
6.3	Adjektive als Adverbiale zum Verb	219
7. Attribute		226
7.1	Relativpronomen und Relativsatz	226
7.2	Adjektivflexion und adjektivisches Attribut	234
7.3	Substantivische Attribute	245
7.3.1	Das Genitivattribut	246
7.3.2	Enge Apposition	254
7.4	Präpositionale Attribute	260
7.4.1	Präposition und Präpositionalgruppe	260
7.4.2	Präpositionalattribut und Substantivvalenz	270
8. Subjekte und Objekte		277
8.1	Das Subjekt	277
8.1.1	Semantisches, psychologisches und logisches Subjekt	277
8.1.2	Grammatisches Subjekt	283
8.2	Zur Grammatik der Objekte	290
8.2.1	Präpositionalgruppen als Objekte und Adverbiale	290
8.2.2	Dativobjekt und freier Dativ	298
8.2.3	Funktionsverbgefüge	307

9. Koordination	315
9.1 Koordinierende und subordinierende Konjunktionen	316
9.2 Grundzüge der Koordination mit <i>und</i>	320
9.3 Koordination und Vergleichssätze mit <i>als</i>	329
10. Adverbial- und Ergänzungssätze	337
10.1 Ergänzungssätze	338
10.1.1 Fragewörter und Konjunktionen im Ergänzungssatz	338
10.1.2 Konjunktionalsatz vs. indirekter Fragesatz. Zum Problem der Korrelate	342
10.1.3 Indirekter Fragesatz und Relativsatz	347
10.2 Adverbialsätze	353
10.2.1 Kausale und temporale Konjunktionalsätze	353
10.2.2 Konditionalsätze	362
11. Infinitivkonstruktionen	370
11.1 Übersicht	370
11.2 Ergänzungen	373
11.2.1 Infinitive mit <i>zu</i>	373
11.2.2 Der Acl	385
11.3 Adverbiale	391
12. Wortstellung	397
12.1 Übersicht: Die Wortstellung in der Grammatik	397
12.2 Satzgliedstellung	408
12.2.1 Satztypen und topologische Felder	408
12.2.2 Die Satzgliedfolge im Mittelfeld	417
12.3 Zur Topologie der Nominalgruppe	425
Aufgabenstellungen	438
Lösungshinweise	478
Siglen	527
Literaturverzeichnis	529
Sachregister	553
Wortregister	567

Vorwort

Das vorliegende Buch stellt sich zwei Aufgaben. Erstens will es den Kernbereich der deutschen Grammatik in seinen Hauptlinien und unter Berücksichtigung neuerer Forschungsergebnisse darstellen. Zweitens soll der Leser in die Lage versetzt werden, grammatische Analysen nicht nur nachzuvollziehen, sondern auch selbst durchzuführen und zu bewerten.

Auf der inhaltlichen Seite bestand die Hauptschwierigkeit in folgendem. Ein großer Teil der Arbeiten zur deutschen Grammatik verwendet die mehr oder weniger restringierten Beschreibungssprachen der verschiedenen sprachwissenschaftlichen Schulen. Ein Zugang zu ihren Ergebnissen ist nur möglich, wenn man sich auf die Denkweise und die Formalismen der jeweiligen Schule einläßt. Das ist nicht immer einfach und hat die Verbreitung grammatischen Wissens behindert. Besonders im Studium, aber auch beim traditionell an grammatischen Fragen interessierten Publikum wird manches kaum zur Kenntnis genommen. Zwar wäre eine vollständige Umsetzung solcher Ergebnisse in eine verständliche, formal nicht restringierte Sprache die Quadratur des Zirkels. Der ›Grundriß‹ versucht aber, die terminologischen und theoretischen Barrieren zwischen der unmittelbar zugänglichen deskriptiven und der schwerer zugänglichen konstruktivistischen Grammatik so weit abzutragen, daß man an möglichst viele Aussagen über die Sprache selbst herankommt.

Daß dies Buch innerhalb einer vertretbaren Zeitspanne abgeschlossen werden konnte, ist der Unterstützung zu verdanken, die mir von verschiedener Seite zuteil wurde. Eine Reihe von Kollegen war bereit, einzelne Kapitel zu lesen und zu kommentieren. Für Hinweise zur Sache danke ich Veronika Ehrich (Nijmegen), Günther Grewendorf (Frankfurt), Hartmut Haberland (Roskilde), Otto Ludwig (Hannover), Frans Plank (Konstanz), Heinz Vater (Köln), Edith Weuster (Köln) und Bernd Wiese (Berlin). Alexander Gusovius und Matthias Bornschein halfen beim Bibliographieren, Korrekturlesen und Erstellen der Register. Agneta Langrehr hat mit viel freundlicher Geduld ein technisch perfektes Typoskript hergestellt. Auch an der notwendigen Rückenstärkung und Ermutigung durch Kollegen, Freunde und nicht zuletzt durch meine Familie hat es nicht gefehlt. Allen danke ich herzlich.

Anstelle von vorbeugenden Hinweisen auf Lücken und Unzulänglichkeiten im Text zum Schluß eine wahre Geschichte. Etwa fünfzehn Jahre nach Eröffnung der Golden Gate Bridge stellte ein Mitarbeiter der Autobahngesellschaft von Nordkalifornien am südlichen Ende der Brücke Rostspuren fest. Ein Maler wurde mit dem Neuanstrich beauftragt. Er fing am verrosteten Ende an und arbeitete sich zum nördlichen Ufer vor. Nach Abschluß der Arbeiten waren fünfzehn Jahre vergangen, man stellte am südlichen Ende Rostspuren fest.

Hannover/Berlin, 4. Januar 1985

Peter Eisenberg

Aus dem Vorwort zur 2. Auflage

Soweit Informationen über die Verbreitung des Buches zur Verfügung stehen, kann man feststellen, daß es den intendierten Leserkreis erreicht hat. Dennoch blieben Mißverständnisse nicht aus. Die vorliegende Grammatik setzt Kenntnisse des Deutschen voraus. Ihr Leser ist der grammatisch interessierte, kompetente Sprecher. Außer zum Selbststudium wurde sie vor allem verwendet in der Lehre an Hochschulen und Universitäten, für die höheren Semester im Bereich Deutsch als Fremdsprache, von Deutschlehrern für sich selbst und in einer Anzahl von Leistungskursen der gymnasialen Oberstufe. Nicht verwendbar ist sie als Sprachführer und elementare Lerngrammatik.

Besonderen Dank schulde ich Hans Dieter Brandhoff, Monika Budde-Burmann, Matthias Butt, Günther Grewendorf, Hans Jürgen Heringer, Otto Ludwig, Heide Wegener und Hans-Heinrich Lieb, dessen theoretische Schriften den Ansatz dieses Buches wesentlich geprägt haben.

Hannover/Berlin, 11. September 1988

Peter Eisenberg

Vorwort zur 3. Auflage

Für die Neuauflage wurde die Grammatik durchgesehen und überarbeitet. Verbesserung und Aktualisierung einzelner Abschnitte, Beseitigung von Fehlern und Inkonsistenzen sowie Verweise auf neuere Literatur haben den Text teilweise stark verändert. Verlag und Autor haben einige Mühe darauf verwendet, trotz solcher Eingriffe den Seitenumbruch weitgehend zu erhalten, damit die 2. Auflage des Buches neben der 3. verwendbar bleibt.

In die Bearbeitung sind zahlreiche Rückmeldungen von Benutzern eingegangen. Erstmals gehörten dazu auch Berichte über Erfahrungen, die mit dem Buch in Tutorien, Seminaren und Vorlesungen an verschiedenen Universitäten gemacht worden sind. Ich danke allen, die auf die eine oder andere Weise zur Verbesserung des Textes beigetragen haben. Ein großer Dank gebührt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verlages, die sich diesmal vor allem mit technischer Detailarbeit abgeben mußten. Trägt der Grundriß weiter dazu bei, die Grammatik als so interessant zu erweisen wie sie eigentlich ist, dann hat sich die Mühe gelohnt.

Potsdam, 14. Dezember 1993

Peter Eisenberg

Hinweise für den Benutzer

Der ›Grundriß‹ soll zum Selbststudium wie als Grundlage von Lehrveranstaltungen zur deutschen Grammatik verwendbar sein. Die interne Organisation des Buches trägt beiden Verwendungsweisen Rechnung.

Der eigentlichen Grammatik gehen zwei Einleitungskapitel voraus. Sie bringen eine allgemeine Orientierung über die Aufgaben von Grammatiken und über Möglichkeiten, diese Aufgaben anzupacken (Kap. 1). Im zweiten Kapitel werden sprach- und grammatiktheoretische Grundbegriffe eingeführt und soweit expliziert, wie es zum Verständnis des Folgenden notwendig erschien. Man wird bei der Bearbeitung einzelner Teile der Grammatik immer wieder auf das zweite Kapitel zurückgreifen müssen. Es ist aber nicht notwendig, die theoretischen Teile als Ganze zu studieren, bevor man sich den inhaltlichen Teilen zuwendet. Zumindest die Kapitel 3 bis 6 sollten auch direkt zugänglich sein. Hat man erst einmal zwei oder drei Kapitel der Grammatik gelesen, bereitet auch Kapitel 2 keine Schwierigkeiten mehr.

Die Darstellung in den einzelnen Abschnitten folgt vielfach einem dreischrittigen Schema: (1) Präsentation der Fakten und ihrer Formanalyse, (2) Form und Funktion und (3) Punkte besonderen Interesses, etwa theoretischer und historiographischer Art. Ergänzt wird die Darstellung durch Aufgaben. Es handelt sich bei den meisten der über 200 Aufgabenstellungen (zusammengefaßt in 134 Gruppen) nicht einfach um reproduktive Übungen, sondern auch um Anregungen zum Weitergrübeln, um Hinweise auf speziellere Fragestellungen, ungelöste Probleme, Verbindungen zu anderen Teilen der Grammatik usw. Dem Leser wird geraten, den Textverweisen auf die Aufgaben unmittelbar zu folgen und die Aufgaben wenigstens kurz anzusehen. Nicht nur, weil dies eine effektive Form der Aneignung grammatischer Kenntnisse ist, sondern auch, weil der weitere Text die Kenntnis der Aufgaben und ihrer Lösungen in manchen Fällen voraussetzt. Die zu den Aufgaben angebotenen Lösungshinweise sind so ausführlich, daß zumindest ein Lösungsweg erkennbar wird.

Im Text finden sich zahlreiche Literaturverweise. Sie beziehen sich einmal – als eine Art Kanon – auf etwa zwei Dutzend neuerer und älterer Standardwerke. Es sind dies die Schultern der Riesen, von denen aus wir versuchen, das Land zu überblicken. Zum anderen wird auf neuere Spezialliteratur verwiesen. Das dient der Kennzeichnung gegenwärtig vertretener Positionen, der Einordnung des in dieser Grammatik vertretenen Standpunkts und natürlich als Anregung zur Weiterarbeit. Verweise auf schwer zugängliche und besonders schwer rezipierbare Literatur wurden so weit wie möglich vermieden. Die im Text aufgeführten Kurztitel nennen das Erscheinungsjahr der jeweils zitierten Auflage oder Ausgabe. Wo das von Bedeutung ist, wird im Literaturverzeichnis das Jahr der Erstausgabe vermerkt.

Sachregister und Wortregister enthalten nicht Verweise auf jede Nennung des Stichwortes oder Wortes im Text. Es wurde versucht, im Interesse einer effektiven Handhabung hier Gewichtungen vorzunehmen und insbesondere das Sachregister benutzerfreundlich zu organisieren. Verweise auf Textstellen, an denen ein Begriff eingeführt wird, sind im Sachregister durch Fettdruck gekennzeichnet.

Abkürzungen und Symbole

Syntaktische Relationen

adjattr	Adjektivattribut
adv	adverbiale Bestimmung
akkobj	Akkusativobjekt
appos	Apposition
attr	Attribut
datobj	Dativobjekt
dirobj	direktes Objekt
erg	Ergänzung
genattr	Genitivattribut
indobj	indirektes Objekt
kgeb	konjunkional gebunden
ngeb	nominal gebunden
obj	Objekt
prattr	Präpositionalattribut
präd	Prädikat
prädnom	Prädikatsnomen
prgeb	präpositional gebunden
probj	Präpositionalobjekt
progeb	pronominal gebunden
subj	Subjekt
verg	verbale Ergänzung
vgeb	verbal gebunden

Konstituentenkategorien

AdjGr	Adjektivgruppe
Adv	Adverb
AdvGr	Adverbialgruppe
IGr	Infinitivgruppe
K	Konjunktion
N	Nomen
NGr	Nominalgruppe
Pr	Präposition
PrGr	Präpositionalgruppe
PtGr	Partizipialgruppe
S	Satz
V	Verb

Paradigmenkategorien

ADJ	Adjektiv
AKK	regiert Akkusativ
(AKK)	regiert fakultativen Akkusativ
ANAKK	regiert PrGr mit <i>an</i> + Akk
ART	Artikel
ASUB	subordinierende Konjunktion Adverbialsatz
COUNT	Appellativum (Count noun)
DAGEN	regiert Dativ oder Genitiv
DAKK	regiert Dativ oder Akkusativ
DASS	regiert <i>daß</i> -Satz
DAT	regiert Dativ
DEF	definit
DEMPR	Demonstrativpronomen
DETPR	Determinativpronomen
ESUB	subordinierende Konjunktion, Ergänzungssatz
FEM	Femininum
FV	Funktionsverb
GEN	regiert Genitiv
HMV	Halbmodalverb
HV	Hilfsverb
IDFPR	Indefinitpronomen
INDAT	regiert PrGr mit <i>in</i> + Dat
INF	regiert reinen Infinitiv
INTPR	Fragepronomen
KOR	koordinierende Konjunktion
KV	Kopulaverb
MAS	Kontinuativum (Mass noun)
MASK	Maskulinum
MV	Modalverb
MV1	Modalverb Typ 1
MV2	Modalverb Typ 2
NDEF	nicht definit
NEG	Negationselement
NEUT	Neutrum
NOM	regiert Nominativ
NOM/AKK	regiert Nominativ und Akkusativ
NRES	nicht restringiert im Numerus
OB	regiert <i>ob</i> -Satz
PLT	Pluraletantum
POSPR	Possessivpronomen
PRO	Pronomen
PRP	Eigenname (Proper noun)
PRSPR	Personalpronomen
RELPR	Relativpronomen
RES	restringiert im Numerus

SGT	Singularetantum
1ST	einstellig
2ST	zweistellig
SUB	subordinierende Konjunktion
SUBST	Substantiv
UNSP	unspezifiziert (Valenz)
VODAT	regiert PrGr mit <i>von</i>
VV	Vollverb
WIE	regiert <i>w</i> -Satz
ZINF	regiert <i>zu</i> -Infinitiv

Einheitenkategorien

Akk	Akkusativ
Akt	Aktiv
Dat	Dativ
Det	determinierend (Adjektiv)
Fem	feminin
Fut1	Futur 1
Fut2	Futur 2
Gen	Genitiv
Idet	indeterminierend (Adjektiv)
Imp	Imperativ
Ind	Indikativ
Inf	reiner Infinitiv
Komp	Komparativ
Konj	Konjunktiv
Mask	maskulin
Neut	neutral
Nom	Nominativ
Part	Partizip
Pass	Passiv
Pf	Perfekt
Pl	Plural
Pos	Positiv
Pqpf	Plusquamperfekt
Präs	Präsens
Prät	Präteritum (Imperfekt)
1. Ps	erste Person
2. Ps	zweite Person
Schw	schwach
Sg	Singular
Stk	stark
Sup	Superlativ
Unfl	unflektiert
Zinf	<i>zu</i> -Infinitiv

Sonstiges

→	siehe auch (Sachregister)
*	ungrammatisch
△	unanalysiert
≥	größer oder gleich
≤	kleiner oder gleich
~	Negation (nicht)
∧	Konjunktion (und)
∨	Disjunktion (oder)
⊃	Implikation (wenn)
←	weil
<	da
.....	Rektionsbeziehung
-. - . - . - .	Kongruenzbeziehung
+ + + + +	Identitätsbeziehung
- + - + - + -	Positionsbezug
-----	syntaktische Relation; direkt oder unspezifiziert
- - - - -	syntaktische Relation, indirekt
//	phonologische Einheit
[]	phonetische Einheit
< >	graphematische Einheit